

**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl  
**Band:** 30 (1874)  
**Heft:** 6

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustrierte Blätter

Gegenwart, Öffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

### Atheniensische „Volksbildungsbestrebungen“.

gemäß den neuen Lehrmitteln für die Ergänzungsschule und im Lichte des „tagwachtlichen“ Sozialismus anno 1850 in prophetischem Geiste gedichtet  
von J. J. Reithard.

Heil den wackern Patrioten,  
Die zwar nie bei Weib und Kind,  
Aber stets beim Weiß- und Rothem  
In den Kneipen thätig sind.  
Denn beim Schnappsglas und beim Humpen,  
Traun, gedeih'n die wahren — Helden.

Schau, der Bettler bittet nimmer;  
Nein er ballt die Faust und dräut,  
Während er den Hut mit grimmer  
Miene dir entgegen beut:  
„Gib zu deinem eignen Wohle,  
„G' ich meinen Antheil — erbe!“

Von des Volkes hohem Glücke,  
Von der Weisheit, die florirt,  
Wenn der Zopf und die Perrücke  
Ganz zu Voll- und Schnauzbart wird,  
Zeugt zum Troste frommer Wimm'rer  
Jetzt das Heer der Weltver—besserer.

Seinem Stier dozirt der Bauer  
Metaphysik und Chemie.  
Wäh'n und Pflügen wird ihm sauer,  
Dum folgt er der Phantasie  
Und sein Geißbub lehrt die Geißen,  
Statt der Bohnen, Perse — jingen.

Wenn die Rüben nicht gerathen,  
Ist es des Systemes Wert;  
Schlägt der Hagel in die Saaten,  
Ist's polit'sche Bosheit, merk'!  
Hoffnung können wir erst schöpfen,  
Wenn wir unsre Feinde — lieben.

Also dämmert das Verständniß  
Mehr und mehr von Land zu Land.  
Seht! Die Sonne der Erkenntniß  
Steckt bereits die Welt in Brand  
Und das Reich der Patrioten  
Wird zur Republik der — Weisen.

## Aus Dr. Jocus Album, genannt „die Schnupfdruke“.

V i s.

Es fängt an langweilig zu werden auf Erden.  
Der Mac Mahum schläft auf seinen Vorbeeren  
und kratzt sich die Schwielen von Wörth und  
Sedan; die ultramontanen Späße sind nachgerade  
zu grob zum Vachen; und in Spanien werden  
die Dinge immer spanischer. Zudem schlägt überall  
das Viehpatz in dem Maße ab, als das attische  
Salz theurer wird, selbst in der geistlichen Presse.  
Daher ist es denn in dieser Zeit der Religions-  
gefahr, des Eisenbahnfiebers und der allgemeinen  
Blutleere zum unabweisbaren Bedürfnis gewor-  
den, die große Menschenjuppe dieser argen sün-  
digen Welt wieder bisweilen einmal humoristisch  
gehörig umzurühren, daß sie nicht sauer wird.  
Gestützt auf solche Wahrnehmung vermißt sich  
auch der Unterzeichnete mit einer ganzen respec-  
tabeln Gesellschaft, die er zur Mithülfe engagirt  
hat, unter dem gastfreundlichen Tache Postheim-  
richs eine Reihe von Gastvorstellungen zu geben  
und den humoristischen Nührlöffel so lange nicht  
aus der Hand zu legen, bis entweder alle Brocken

verdaulich geworden oder die Brüste versalzen sein  
wird. Dixi. Vival sequens!

Dr. Huldibrand Jocus,

Direktor der Weltkomödie und Pro-  
fessor der jovialen Philosophie.

### I. Blatt, aus Dr. Jocus „Schnupfdruke.“

Wo h! meinender Rath. Allen den-  
jenigen, die in Gegenden wohnen wo gegen-  
wärtig das Eisenbahnfieber grassirt und welche  
dieser furchtbaren Epidemie bereits unheilbar ver-  
fallen sind, rathe ich, bei dem herrschenden un-  
gesunden Wetter sich ja in Acht zu nehmen und  
nicht zu viel Vacôte an ihre Hoffnungen zu schütten,  
damit sie ihren glühenden Phantasien nicht etwa  
eine Erkältung mit kazenjämmerlichen Reflexionen  
zugiehen.

Dies statt jedes verfräteten Neujahrswunsches.  
Gschiedtingen im Februar 1871.

Sapientius Birenstiel,

Dr. der geheimen Schadologie und  
kohlenfauren Weltanschauung.

## Schulmeisterliches aus Kulturien.

Geschehen ist's zu Baden,  
Zu Baden in der Stadt,  
Daß mancher junge Schüler  
Gar fürchterlich gerauchet hat.

Das Rauchen ist verboten,  
So steht's im Reglement;  
Drum bracht' man die Geschichte  
Vor's hochwohlweise Parlament.

Da wurde lang berathen  
Bis in die dritte Stund,  
Wo dann ein Freund der Schule  
Daß Rechte endlich finden kunnt'.

„Wir scheint es, daß die Lehrer  
„Zum Meisten schuldig sind;  
„Sie selber dampfen immer,  
„Drum dampft jetzt auch das zarte Kind.

„Sie machen es wie Jene,  
„Von denen spricht die Schrift:  
„Volk, hör' auf unsre Worte,  
„Auf unsre Thaten schaue nicht!

Auch mir, die das gedichtet,  
Geh't's ganz nach dem Geschmack;  
Nun läßt mein — lieber Eduard  
Cigarrendampf und Rauchtaback.

Rosa D.

„An Haupt und Gliedern, mein ich,  
„Ist Besserung von Noth;  
„Versagt sei auch dem Lehrer  
„Das, was dem Schüler er verbot.

„Nicht einmal in den Gängen,  
„Auch während der Pause nicht  
„Soll rauchen mehr der Lehrer.  
„So sei es ihm gebotne Pflicht.“

Und nach der weisen Rede  
Da wurde Alles still;  
Gar sehr ward sie bewundert,  
Die männiglich gar wohl gefiel.

Zu feierlichster Stimmung  
Stimmt ab der Schule Rath,  
Befräftigte die Meinung  
Und stolz war er auf seine That.

So ist es nun beschlossen  
Zu Baden in der Stadt;  
Die Jugend lacht in's Häustchen,  
Die solchen Rächer gefunden hat.

# Ein manifestliches Aperçü. (Nach der Melodie des Kartoffellieds.)



Herbei, herbei zu meinem Sang  
Ihr alten Kameraden!  
Und singt mit mir das schöne Lied  
Von einem Advokaten.  
Der brave Mann heißt Wuilleret,  
Der nun vor zwanzig Jahren  
Von Freiburg zum Napoleon  
Als Fürsprech ist gefahren.

Hiha hopsafa, valladri vitrallala,  
Von Freiburg zum Napoleon  
Als Fürsprech ist gefahren.

Drum sollte heute diesem Mann  
In sämtlichen Kantonen  
Ein jeder, dem das Herze schlägt,  
Mit einem Denkmal lohnen.  
Und weil die Nachwelt schwerlich wird  
Das Denkmal ehern bauen,

So hat man ihn zum Voraus schon  
Lebendig ausgehauen.

Hiha hopsafa, valladri vitrallala,  
So hat man ihn zum Voraus schon  
Lebendig ausgehauen.

In Freiburg herrscht' der Schrecken zwar  
Bis Anno sechs und fünfzig;  
Die Mehrheit tritt mit Füßen man,  
Der Wurm im Staube krümmt sich.  
Doch als die Noth zum Gipfel steigt,  
Das Aperçü er schreibt.  
Verbieten kann man dieses nicht,  
Wenn es nur Sudel bleibt.

Hiha hopsafa, valladri vitrallala,  
Verbieten kann man dieses nicht,  
Wenn es nur Sudel bleibt.

Es blüht das Weilchen nicht umsonst,  
Im grünen Gras versteckt;  
Ist das Verdienst nur ächt und wahr,  
Wird es zuletzt entdeckt.  
Ein Zufall nicht, ein Schicksal ist's,  
Daß nach so vielen Jahren  
Von Bar-le-duc ein Manifest  
In Genf kommt angefahren.

Hiha hopfaja, valladri vitrallala,  
Von Bar-le-duc ein Manifest  
In Genf kommt angefahren.

Das Manifest, dem Aperçu  
So ähnlich wie ein Bruder,  
Sitzt still in seinem Güterzug,  
Es ist ein ganzes Juder.  
Ein Juder voll Misterium,  
Das Niemand gern be-ühret,

Gottlob, daß dieses Frachtstück ist  
So lieberlich geschnüret.

Hiha hopfaja, valladri vitrallala,  
Gottlob, daß dieses Frachtstück ist  
So lieberlich geschnüret.

So kommt die Eidgenossenschaft  
Dazu und merkt den Fossen,  
Das Bar-le-duc'sche Papier  
Zeigt sie den Eidgenossen.  
Gelobet sei sie jederzeit,  
Daß sie für Alles sorget.  
Doch besser wär, wenn jener Herr  
In Bar-le-duc verworget.

Hiha hopfaja, valladri vitrallala,  
Doch besser wär, wenn jener Herr  
In Bar-le-duc verworget.

Ernst Heiter.

## Fenilleton.

Zur Nachahmung empfohlen.

Um's Jahr 1760 oder später hat ein Mr. Twiss durch unbeliebige Bemerkungen, die er in einem Buche drucken ließ, den Patriotismus der Irländer erzürnt. Darauf hat ein irischer Töpfermeister Nachttöpfe angefertigt, auf deren innerem Boden das eingebrannte Bildniß des ehrenwerthen Mr. Twiss zu sehen war, mit der Inschrift: „That's Mr. Twiss; upon his L. p. . . .“ Die Töpfe fanden reißenden Absatz.

Nach's nach ihr Töpfer im Heimberg oder anderswo. Stoff ist vorhanden. Das Bild des Verfassers jenes harmlosen aperçu an die Adresse Napoleons III. wäre da vollkommen am Platze, auf daß die „öffentliche Meinung“ das Urtheil des eidg. Justiz- und Polizeidepartements zu erquiren befähiget werde.

Was Alles dem Telegraphen zugemuthet wird.

(Buchstäblich wahr) Züngst erschien im Telegraphenbureau zu X. ein junges Frauenzimmer, dem Telegraphisten eine Haarlöcke und folgende Depesche zur Besorgung übergebend:

Adresse: Keine.

Text: Voilà l'accroche-cœur en question.  
Adieu, mon bien-aimé!

Unterschrift: Keine.

Bemerkung: A faire partir sur le télégraphe au plus vite.

Kein Wunder, wenn der Chef der eidg. Tele-

graphendirection mit dem Gedanken umgeht, solche beschwerte zärtliche Depeschen mit einer erhöhten Laxe zu belegen.

Von Postheirichs Büchertisch.

Ernsthafte Empfehlung. Den wenigen Vernünftigen, jetztlebenden und künftigen, ist aus der Feder unseres wohlbekannten und vielgeliebten Ariosto Swizzero ein „Mose“ (nebst Gemahlin) erschienen, der alle Freunde antiker Heiterkeit und Verächter des „Welt-schmerz“ ohne Wüstenwanderung in das gelobte Land frischsprudelnder Poesie führen wird. Wir empfehlen das reich und schön ausgestattete Werk allen unsern feingebildeten Lesern auf das Ernst-hafteste, den unvernünftigen auf das Unvernünftige.

Die wenigen Vernünftigen, Jetztlebenden, nicht zünftigen Gelehrten des Postheiri: Krähbähn und Compagnie.

Hochzeitlied.

Warte nur, du kleiner Eschaff!  
Wenn ich dich erst habe,  
Laß' ich dich nicht wieder los,  
Bis ich dich begrabe.

Fürchte nichts! Ich steige mit  
In die Grube nieder.  
Statt der Erde deckt uns zu  
Flaumenweich Gefieder.

**Briefkasten.** A. B. à L. Merci! Aujourd'hui ou dans 8 jours. — X. Y. Z. Für heute fehlt der Raum. Vielleicht in 8 Tagen — mutatis mutandis. Mit dem Grundgedanken sind wir einverstanden. Pet. Mit Vergnügen benutzt. — G. M. Sie scheinen mit einer sehr lebhaften Phantasie begabt zu sein oder sich mit der Veredlung der Hausthierracen stark abzugeben. Nicht der Hundertste denkt bei Lesung jener Auskündung an etwas Schlimmes. — Fernbed. Antwort brieflich. — J. in B. Wird in unserer nächsten Nummer berücksichtigt werden. — Einer für Viele. Gern entsprochen. — Schöne Rosa. Sie entschuldigen doch die kleinen Censurzwide? — R. d'H. à L. Nous n'inserons pas contre rétribution. — L. und Co. in St. Wir erwarten baldige Antwort auf unsere briefliche Anfrage. —